

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Salter-Halle eröffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzel-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Zuzahlung, M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Beitellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmannsring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Erleger.

Einzel-Preis für die Zeile: 50 Pfg. für deutsche Anzeigen; 75 Pfg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich für deutsche Anzeigen; 25 Pfg. für ausländische Anzeigen. — Für beide Ausgaben bis 10 Uhr abends Anzeigen entwerfender Nachdruck. — Anzeigen-Anstalten: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr abends Anzeigen entwerfender Nachdruck. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Dienstag, 9. Dezember 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 555. • 67. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die vor kurzem eingegangene Papierversendung ist ungenügend und weitere Lieferungen konnten wir von dem Verband deutscher Druckpapierfabriken, von dem die Zeitungen mit ihren Papierbestellungen abhängig sind, trotz aller Bemühungen bis jetzt nicht erhalten, da fast alle großen Papierfabriken wegen Kohlenmangel wochenlang stillgelegt haben. Wir sind deshalb zu unserem Bedauern wiederum genötigt, die Herausgabe unseres Blattes, voraussichtlich nur für kurze Zeit, einzustellen. Der Verlag.

Vor der letzten Entscheidung.

Die Antwortnote noch nicht übergeben. — Widerlegungen der Schärfe.

nz. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das „Petit Journal“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß Dautist heute abend persönlich die Note an Deutschland geben. v. Kerecic übergeben wird. Das Blatt sagt ferner, daß die alliierten Regierungen Deutschland auffordern, sich formell zu verpflichten, unverzüglich das Protokoll zu unterzeichnen und technische Experten zu schicken, um die Modalitäten der Ausführungen des Vertrages festzusetzen. Die Note verlangt von Deutschland Unterzeichnung ohne Diskussion. Sie schlägt die Möglichkeit neuer Verhandlungen aus. Die Komplikationen, die Deutschland im Weigerungsfalle drohen, sind dem Blatt zufolge folgendermaßen: Es handelt sich nicht um die Befreiung einer Stadt, sondern um die Aufhebung des Waffenstillstandes nach dreitägiger Voranfrage. Daraus ergibt sich die Rückkehr zum Kriegszustand mit voller Aktionsfreiheit unserer militärischen Führer, sowie die automatische Wiederherstellung der Blockade. Das Blatt hofft, daß die Berliner Politiker die Gefahr erkennen und dementsprechend handeln werden. — Der „Petit Journal“ bestreitet die Vermutung des „Petit Journal“, daß es aber für wenig wahrscheinlich, daß die Note heute übergeben werden wird. Die Schärfe dieser Note scheint formell und materiell beträchtliche Widerlegungen erfahren zu haben. So dürfte die im Protokoll enthaltenen militärischen Sanktionen ausgearbeitet werden. Aber die Wiederentmachung der durch die Verletzung der Schiffe in Scapa-Flow verurteilten Nachschiffe seien Modalitäten im Sinne eines Vergleichs gezogen worden.

W. T. B. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das „Journal“ meldet, daß wenig Aussicht besteht, daß die Note der Alliierten heute schon den Deutschen zugestellt werden könnte. Das Blatt bedauert die Verschickung und befürchtet, daß man zu neuen Widerlegungen überführt werden könnte. Worin könnte man noch nachgeben? fragt das Blatt. Der Oberste Rat hat die Formel des Ultimatum bereits abgelehnt. Er hat zugelassen, daß die Erklärung des Präsidenten von Scapa-Flow veröffentlicht wird, inwieweit Deutschland über das Ultimatum verhandelt wird, inwieweit Deutschland sich zu dem Ultimatum einer militärischen Aktion nur bis zu dem Inkrafttreten des Friedens beschließen dürfen soll. — Laut „Echo de Paris“ haben noch nicht alle alliierten Staaten ihre Zustimmung zur Anwendung militärischer Anordnungen, den der Schluß der Note des Obersten Rates in sich enthält, gegeben. Der Oberste Rat hielt heute in der Angelegenheit der Note eine weitere Sitzung ab.

Die Abreise der amerikanischen Delegation.

Konferenz an Stelle des Jünerrats.

W. T. B. Paris, 9. Dez. (Drahtbericht.) Die Abreise der amerikanischen Friedensdelegation ist nun beschlossen. „Petit Journal“ und „Echo de Paris“ melden, daß das Staatsdepartement in Paris und seine Kollegen beauftragt, sich kommenden Mittwoch nach New York einzuschiffen. An diesem Ort wird angenommen, daß mit der Abreise der amerikanischen Friedensdelegation der Jünerrat als solcher in Betracht sei und daß in absehbarer Zeit an seine Stelle eine Konferenz treten werde. Der Friede mit Ungarn werde jedenfalls noch von dem Jünerrat, der inzwischen ein Vizeerrat geworden sein wird, erledigt.

Reichskanzler Bauer über den Ratifizierungswillen der Reichsregierungen.

nz. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Gelegenheit des Empfangsabends des Reichs-Vertreter Pöhlke hielt Reichskanzler Bauer eine Rede, in welcher er, übergehend in den Fragen der äußeren Politik sich mit den ersten Entscheidungen der nächsten Tage und Wochen beschäftigte. Er führte aus: Es handelt sich um die Verhandlung auf, die Verhandlungen über das Schlußprotokoll und vor allem über die neuen im Friedensvertrag nicht enthaltenen Forderungen werden von uns verweigert aber nicht unterbrochen. Lassen Sie sich an die Tatsachen erinnern! Aus ihnen wird die Unmöglichkeit all dieser Verhandlungen hervorgehen. Am 21. November schickte einer der zwei zu diesen Verhandlungen Bevollmächtigten, Herr v. Clemen, nach Venedig und den Forderungen machte diese Kundgebung und eine neue Erklärung der Reichsregierung notwendig. Am 25. November bereits ergingen die neuen Instruktionen an den in Paris abgeordneten Bevollmächtigten Unterhändler v. Kerecic, der darauf sofort die Verhandlungen fortsetzte. Am selben Tag kam die französische Note, in der der Oberste Rat sich mit der Abreise der deutschen Regierung verabschiedete und die Absichten der deutschen Regierung verlangte. Am 28. November empfing Herr v. Kerecic auch darüber die eingehenden Instruktionen, die er am 1. Dezember in ausführlicher Unterabteilung Dautist überbrachte. Dautist versprach, uns möglicherweise bald eine Antwort zukommen zu lassen, damit wir Unter-

händler und Sachverständige zu den notwendig werdenden Verhandlungen entsenden könnten. Die Antwort liegt bis heute noch aus. Wie sehr uns an der schleunigen Ratifizierung und der Errichtung des Protokolls gelegen ist, können einige Stellen aus der Instruktion beweisen, die am 28. November nach Paris ging. Darin heißt es: Die auszusprechenden Forderungen an den alliierten Alliierten Deutschlands, die Bestimmungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages zu erfüllen, sind unbegrenzt. Die deutsche Regierung vermahnt sich gegen den Verzicht, für die Errichtung des Protokolls und des Friedensvertrages verantwortlich zu sein. Bereits am 16. Juli haben wir ratifiziert. Seitdem warten wir darauf, daß die zur Errichtung des Ratifikationsprotokolls erforderliche Zahl der Ratifikationen der Hauptmächte zusammenkomme. Der deutsche Vertreter in Paris war seit langem mit der Vollmacht zur Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls versehen. Erst am 2. November wurde uns Kenntnis davon gegeben, die Entente, England, Frankreich und Italien, habe die Ratifikation vollzogen. Diese drei Mächte haben aber nicht ihre Ratifikation erklärt, den Frieden durch Errichtung der Ratifikationsprotokolle ohne weiteres in Kraft zu setzen, sondern hätten hierzu neue schwere Bedingungen, die in keiner Beziehung zum Friedensvertrag stehen. Die deutsche Regierung wünscht nach wie vor, die schärfste Durchführung des Friedensvertrages durch Inkraftsetzung des Versailles-Vertrages. Der Reichskanzler wies mit einem starken Appell auf dieser Grundlage, auf der auch die überlegene Mehrheit von Volk und Volksvertretung steht, zusammenzubringen in Eile und Recht.

Für die Einwohnerwehren.

Via Hamburger Protest.

nz. Hamburg, 7. Dez. Die Leitung der Einwohnerwehren von Groß-Hamburg richtete ein Telegramm an die Zentrale der Einwohnerwehren von Berlin, das besagt: Die Entente greift von neuem in die eigenen Angelegenheiten anderer Völker ein. Sie verlangt die Auflösung der Schutzwacht, darunter der Einwohnerwehr. Damit ist die jetzt bestehende Ruhe und Ordnung aufs ernstlichste gefährdet. Der Volkswille wird unter Väterland überfordert. Die Regierung hat keine Mittel mehr, sich dieser Gefahr kraftvoll entgegenzustellen. Damit ist sie auch nicht in der Lage, dem von gewalttätigen Anarchisten und Friedensverleumdern her und das deutsche Volk nach seinem Willen erfüllen will, nachzukommen. Der Widerstand wird für unser Vaterland unmöglich sein. Die Einwohnerwehren von Groß-Hamburg erheben gegen die drohende Auflösung den schärfsten Widerstand. Die Gewähr der Sicherheit im Vaterland kann die Reichswehr in ihrer Stärke von 200.000 Mann, die schon zum Schutze der Landesgrenzen nicht genügen, allein nicht übernehmen. Für Ruhe und Ordnung will unsere Einwohnerwehr, jede in ihrem Kreise, gemeinsam mit den bestehenden, für die heilige Zeit gerufenen Polizeikräften freiwillig und voll Liebe zur Heimat sorgen. Wir müssen die wenigen Waffen besitzen, die uns selbst gestellte und freiwillig übernommene Aufgabe in unserem Lande leisten zu können. Unsere Einwohnerwehren sind keine militärischen Organisationen und auch noch Aufbau und Ausgestaltung sowie ihrer Mitglieder nicht in der Lage, militärische Reformen vorzunehmen. Wir sind eine alle Volksschichten und staatserbaltende Parteien umfassende Selbstschutzorganisation, die zur Erhaltung der Vaterstadt, der Gemeinden und des persönlichen Besitzes notwendig sind. Ihr bleiben wir treu.

Österreichs Dank.

nz. Berlin, 8. Dez. Der österreichische Staatskanzler Dr. Menner richtete an den Reichswirtschaftsminister Schmidt ein Schreiben, in dem er sich in Deutschland zur Linderung der Wirtschaftslage des österreichischen Volkes eingeleiteten Liebeswerkes gedenkt. In jedem kommunalverwalteten Haushalt, so heißt es in dem Schreiben, in jedem Haushalt regnet sich Hilfe, um aus den eigenen Erparnissen zu der Liebesgabe beizutragen. Die Reichsregierung, deren wirtschaftliche Aufgaben dadurch noch erleichtert werden, hat mit der größten Bereitwilligkeit diese Aufgabe wertvoller Unterstützung übernommen. Die Staatsregierung der Republik Österreich dankt Ihnen, Herr Minister, sowie Ihren Mitarbeitern für die stehende Hilfsbereitschaft und aufopfernde Sorge, die Sie unserem Volke angedeihen lassen und bitten Sie, die Versicherung entgegenzunehmen, daß dieses Liebeswerk unserer treuen Bundesgenossen der Regierung wie dem Volke Österreichs unvergessen bleiben wird.

nz. Wien, 8. Dez. In der Volkshalle fand am Vormittag des gestrigen Tages eine vom deutschen Vorkorps für Wien und Niederösterreich einberufene Versammlung statt, die woffenbeistand und den Dank der deutschen Bevölkerung Wiens für die treue Hilfsbereitschaft Deutschlands ausdrückte.

Antisemitische Randgebungen in Budapest.

nz. Budapest, 8. Dez. (Via Drahtbericht.) Bei den gestrigen antisemitischen Demonstrationen wurde das Medallionsschild und alle Truderschilder des Parteigangs der ungarischen Sozialdemokraten „Kepcszo“ demoliert und auch die Retationsmaschine zerstört. Ebenso wurde auch das Lokal des „Központ“ demoliert.

Faberevski ist zurückgetreten, hat aber die Neubildung des polnischen Kabinetts übernommen.

nz. Warschau, 8. Dez. (Drahtbericht.) Polnische Telegraphen-Agentur.) Faberevski überreichte seine Demission. Das Staatsoberhaupt Pilsudski beauftragte den Landtagspräsidenten Tomaszewski mit der Neubildung des Kabinetts, der ablehnte, worauf Faberevski die ihm angebotene Kabinettsbildung übernahm.

Die italienischen Sozialisten.

nz. Mailand, 6. Dez. Laut „Corriere della Sera“ haben die Sozialisten den Abg. Venturi beauftragt, am Mittwoch in der Kammer im Namen der sozialistischen Gruppe auf die Thronrede zu antworten. Nicht wird die Forderung auf Umbildung der Statuten und Änderung des Regimes stellen. — Der „Avanti“ veröffentlicht einen Brief Lenins an den Direktor des „Avanti“, in dem die Tatsache gebilligt wird, daß die italienischen Sozialisten beschließen, an den Wahlen für das italienische Parlament teilzunehmen. Das Beispiel der italienischen Sozialisten werde in der ganzen Welt einen gewaltigen Eindruck auslösen und dazu beitragen, die Spaltung im Schoße der deutschen kommunistischen Partei beizulegen.

Die Regierungskrise in Spanien.

W. T. B. Madrid, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die politische Lage bleibt nach wie vor verwickelt. Man glaubt jedoch, die Krise werde bis nächsten Dienstag behoben werden.

Deutschland.

Neue Verkehrseinschränkung in Baden.

nz. Karlsruhe, 8. Dez. (Drahtbericht.) Wegen unzureichender Zufuhr von Eisenbahnbetriebsstoffe ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine weitere Einschränkung im Personenverkehr für die badischen Bahnen vorgenommen werden muß, damit der für die Bedürfnisse des Landes unbedingt notwendige Güterverkehr wenigstens in beschränktem Maße erhalten werden kann. Bei den nachstehenden Strecken sind bereits dringende Vorstellungen wegen besserer Verlegung der badischen Eisenbahnen mit Kohlen erhoben worden.

Die Beamtenbesoldungsreform.

nz. Berlin, 8. Dez. Der interfraktionelle Ausschuß der Nationalversammlung für Beamtenfragen beschäftigte sich am 4. Dezember mit einer Reihe von Positionen und nahm in einer eingehenden Aussprache Stellung zu der Frage der Beamtenbesoldungsreform. Es wurde einstimmig beschlossen, die Regierung zu ermahnen, die Vorbereitungen für die Beamtenbesoldungsreform so zu beschleunigen, daß die Neuordnung am 1. April bestimmt erfolgen kann. Von den Richtlinien der Besoldungsreform wünschte der Ausschuß baldmöglichst unterrichtet zu werden. Im Hinblick auf die dringende gebührende wirtschaftliche Lage der Beamten beschloß der Ausschuß, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Frage der Teuerungszulagen zu setzen.

Die erste Krupp-Lokomotive.

nz. Essen, 8. Dez. Anlässlich der Fertigstellung der ersten von der Firma Krupp & Co. hergestellten Lokomotive hielt der Abteilungsleiter Dr. Lorenz einen Vortrag über den Bau der Lokomotive und den Bau der ersten Lokomotive Krupp & Co. Im Anschluß hieran fand eine eingehende Besichtigung der Lokomotive und des Bauwerks statt. Nach der Besichtigung hielt Herr Krupp von Vobben und Halbach eine kurze Ansprache. Die erste Krupp-Lokomotive verließ sodann mit 10 neuen Eisenbahnwagen, die ebenfalls von der Firma hergestellt worden waren, die Werkstättenhalle. Die Lokomotive und Wagenbauwerk Krupp beschäftigt heute rund 3000 Personen (einschließlich Beamte) und ist insonderheit bei normaler Beschäftigung mindestens 3000 große Lokomotiven und 2000 bis 3000 Wagen jährlich herzustellen.

Die Akkordarbeit auf den Arier Werften.

nz. Kiel, 8. Dez. Bei der gestrigen Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitsbedingungen auf den Werften, insbesondere über die Wiedererrichtung der Akkordarbeit im Jahre 1920, bedarf und 4000 dagegen. Mehrere hundert Stimmen, die noch anstehen, können das Ergebnis nicht mehr ändern. Damit wurde also die Akkordarbeit auf den Arier Werften wieder eingeführt.

Der Prozeß Marloh.

W. T. B. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Im Marloh-Prozeß beantragte der Anklagevertreter Kriegsgerichtsrats Dr. Meyer gegen den Angeklagten Oberstleutnant Marloh wegen Unterschlagung, unerlaubter Entfernung und Verleumdung eine Gesamtsstrafe von 3 Jahren, 2 Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate durch erlittene Untersuchungshaft als verübt angesehen werden sollen.

W. T. B. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Oberst Reinhardt erklärt, daß er am 10. und 11. März keine Sitzung gehabt hätte, was von den Anklagern in der französischen Sprache eigentümlich geplant war. Hatte er jedoch, daß ein Wahnwappell hätte finden sollen, hätte er solche Fiktion nicht gegeben. Diese tatsächliche Verleumdung von Anklagern ist nicht vorzubringen gewesen. Sodann trat er den ehrenrührigen Vermittler gegen Hauptmann von Kessel entgegen, der sich stets tapfer, tüchtig und fleißig gezeigt habe und ihn und die Regierung orientiert unterstützt habe. Reinhardt bekämpfte sich in seiner Verleumdung, zu verurteilen, wer ihn verurteilt habe. Marloh's Anklage ist unerschütterlich. Auf die Frage verweigert Kessel abermals, darüber Auskunft zu geben und erklärt auf eine weitere Frage, mit Kessel und Oberstleutnant Verbindung gehabt zu haben. Dann begann die Anklage des Kriegsgerichtsrats Dr. Meyer, der den bereits gemeldeten Antrag stellt.

Passendes Weihnachts-Geschenk
Gummi-Mäntel
 mit bester Gummierung sind
 in großer Auswahl vorrätig
für Damen u. Herren
P. A. Stoss Nachf.
 Taunusstraße 2. Telephon 227 u. 6527.

J. BORNSTEIN Großhandlung in
 Bijouterie-, Galanterie-
 und
 Parfümerie-Artikel.
 z. Zt. reichhaltiges Lager in
Christbaumschmuck.
 Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Handschuh- u. Krawatten-
 Spezial-Geschäft
Wasum-Wolf
 :: 12 Friedrichstraße 12 ::
 570

Zigaretten!
Navy Cut — Hokey-Club
 (F-Banderole)
 1 Paket à 10 Stück 2.70 Mk.
 10 Pakete à 10 Stück 26.— Mk.
 Große Auswahl in
 guten abgelagerten Zigarren
 Reine billige Tabake.
 Walter Steinhaus, Ecke Quer- u. Nerostraße.

Restaurant Klostermühle
 bei Alarenthal
 (neuer Inh. Ferd. Sieb)
 hat renovierten Saal und Zimmer für Vereine und
 Gesellschaften empfohlen.
 Gute Küche. Pa. Getränke.

Kond. gez. Milch
 per Dose 8.— Mk.
la Makkaroni
 per Pfd. Mk. 6.50
 auch Abgabe ganzer Kisten
G. Jung,
 Kolonialwarenhaus,
 3 Sedanplatz 3.
 Telephon 4521.

Annoncen-Expedition Inseratenaufnahme in
 alle Zeitungen.
 S. Sieg (n. Hauptpost)

Charlottenburger Lose
 Ziehung **Los** Rudolf
 18. u. 19. M. 3.00 Stassen
 Dez. Bahnhofstr. 4.

Zigaretten!
 aus blondem Virginia-Tabak
 in Originalpackung (F-Banderole)
sechs Sorten
 Miss Betty :: Far West :: Gerty :: The Nova
 Grand :: Windsor
 Ein Paket à 10 Stück **M. 2.75.**
 Zehn Pakete à 10 Stück **M. 26.50.**
Schlesicky & Mussot G. m.
 4 Büdingenstr. (Detailverkauf) Büdingenstr. 4.

**Kohlen- u. Gas-
 :: Ersparnisse ::**
 durch Baden im
Hotel Adler Badhaus
 Langgasse 42. Geöffnet 7-6.
 10 Bäder Mk. 10. Trinkkur an der Adlerquelle.
 Gut durchwärmte
 Aufenthalts- und Restaurationsräume.

Auslandszucker
 eingetroffen, 1822
 auch im großen abzug.
F. Henrich
 Blücherstr. 24. T. 1914.

Mieter wegen künftiger Steigerung
 tritt dem „Mieterschutz“ bei
 Ankunst u. Geschäftsstelle: Drog. Seyb, Rheinstr. 101.

Gewürze! Pfeffer, schwarz, ganz, per Pfund Mk. 13.—
 Pfeffer, weiß, ganz, per Pfund Mk. 19.—
 Ceylon-Zimmt, ganz und gemahlen,
 Pfeffer, ganz und gemahlen :: Mustatnüsse.
 Wiederverkäufer Engrospreise!
 Telephon **40.** Spielmann Nachf., Scharnhorst-
 straße 12.

Fertige Damenmäntel
 in allen Farben, eigene Anfertigung, liefert zu ganz
 billigen Preisen
Schmid, Damenschneider, Rheinstr. 117, 2.
 Telephon 4289. ::

Bin unter
Nr. 5173
 dem Fernsprechnetz angeschlossen.
Flaschenhandlung Eug. Klein
 Roonstrasse 4, 2.

Med.-Lebertran
 eingetroffen bei
 Seyb, Rheinstraße 101.

Beden Sie ihren Bedarf in Gemüse
 ehe Frostwetter eintritt.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| Ca. 50 000 kg Weißtraut . . . | Pfund 15 Pf. |
| „ 15 000 „ rote Speisemöhren | Pfund 14 Pf. |
| „ 20 000 „ prima Karotten | Pfund 18 Pf. |
| „ 15 000 „ prima Birrfing . | Pfund 25 Pf. |
| „ 50 000 „ Holl. Weißtraut . | Pfund 30 Pf. |
| „ 10 000 „ Rottraut . . . | Pfund 25 Pf. |
| | Pfund 50 Pf. |
| | Pfund 45 Pf. |

Übersee-Tabak Java- und Domingo-
 Misch., reine Blattw.,
 nur für Wiederverk.
 empfiehlt H. & C. Rein
 Kirchgasse 22, 1.
Selbstgefert. pr. Lederwaren
 Tamentaschen, Portemonnaies,
 Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Gustav Fischer, Damenschneider,
 5 Moritzstraße 5.
 Anfertigung un' Umarbeitung von vornehmen Jaden-
 heidern, Mänteln und Mantelkleidern.

Weihnachtslichte,
 Friedensqualität,
 Stück 45 und 50 Pf.
 Für Wiederverkäufer
 billiger.
Drogerie A. Jünke,
 K.-Fr.-Ring 30. Tel. 6520.

Für Händler, Gemeinden, Anstalten und Großverbraucher
 noch billigere Preise.
 Da die Zufuhren abnehmen, empfehle rechtzeitige
 Einbedung.

Hermann Knapp, Wiesbaden
 Großverkauf: Friedrichstr. 8 } Telephon 6458.
 Kleinverkauf: Marktplatz 3 }
 NB. Etwas beschädigtes Weißtraut, Pfund 10 Pf.
 Weißtraut Pfund 30 Pf.

Renommiertes Haus
 für Haut-Ausreibungen
 Gesicht-
 Hals- Pflege
 Büsten-
 Haar-

 F. 4048.
 Blondieren
 der Haare
 Ondulation
 Manicure
 Haarwaschen
 Haar-Arbeiten
Etagen-Geschäft, Weberg. 3'
 neben „Nassauer Hof“.

Größte Auswahl sämtlicher
Parfüms
Seifen, Toilettenwasser
 von Houbigant, Coty, D'Orsay,
 Plinaud, Rogger & Gallet,
 Dorin, Lubin.
Kästner & Jacobi
 Taunusstr. 4 und Wilhelmstr. 56.

Rauchtabak
 La. Heberer, große
 Sendungen eingetroffen.
 Güntig für Wiederver-
 käufer. Niedrigsteinstellte
 Preise.
 Tabak- u. Zigarrenhandl.
 Karbinstr. Bismardr. 2.
 Versand nach auswärts.
 Telephon 5247.

Behandlung nur für Damen u. Kinder.
Frau J. Hackmann
 Friedrich- strasse 43, 2.
 Künstliche Höhensonne wird mit großem
 Erfolg angewandt bei Haarausfall, Jucken,
 Rote der Kopfhaut, Schuppenbildung, kreis-
 fleckiger Kahlheit, vorzeitigem Haarergrauen.
 Höhensonnebestrahlung für andere Heilzwecke
 auch nach ärztlicher Vorschrift.
Erstklassige Apparate.

Casein
 flüssig für feinste künstlerische Arbeiten empfohlen
Aug. Rörig & Cie.
 Detailverkaufsstelle Marktstraße 6.

Tabak
 Mittel- u. Feinschnitt, rein
 Heberer, Pfd. 16.50. 18.50
 u. 20 Mk., lose u. 100-Gr.-
 Pakete, laufend abzugeben.

D. R. P. ang. : Pa-Wal : D. R. G. B.
Neues Gaslichtwunder
 Spart bis 50% Gas
 gibt bis über 300% Helligkeit
 bei dunkelbrennenden Lampen. Jedes Stück Garantie. Je
 Hänge- oder Stehlicht à 1.50 Mk. Von jedem leicht anzu-
 bringen. Geprüfte Anerkennung. Riefen nebenverdiend
 nachweislich bis 10 Mk. die Stunde. 10 Stück 10 Mk.
 50 Stück 40 Mk. Große Posten billig. Wasserartikel, B
 für Leipzig allein ca. 1 Million Stück notwendig. Kap-
 talisten mit 5-20 000 Mk. können Alleinvertretung für
 einzelne Städte noch übernehmen. F 19
 P. Wagenknecht, Leipzig 181, Scharnhorststr. 30.

Gämtliche Schuh-Reparaturen
 werden schnell, billig und dauerhaft ausgeführt.
 Nur Aernieder-Verarbeitung.
 Lieferzeit in 1-2 Tagen.
Schuhsohlerei Hans Gads, Michelberg 13
 (Laden).

Zigarren
 Heberer von 65 Pf. an.
 Wagner, Westendstr. 22, P.
Franzöj. Harz
 (Colosonium)
 empfiehlt
 Seyb, Rheinstr. 101.
Fernsprech-Anschluss
Nr. 4807
Wilh. Hartmann
 Tischdeckermeister,
 Adlerstraße 45.

Antike
Wohnzimmer-Einrichtung
 wegen Räumung haarend billig zu verkaufen.
 Schnug, Moritzstraße 42.

Ersatz für Lederriemen!
Bappeglieder-Riemen m. Kantenschuh
 für trodene Betriebe, 1514
 in der mech. Großindustrie vorzüglich bewährt,
 in allen Breiten vorrätig.
 G. 805/806. **Ph. Sch. Marx,** Moritzstr. 21.

Schuh-Reparatur
 Befohlen für Herren 18.— Mk., für Damen 14.— Mk.
 Mahanfertigung, Vorschuh und Reparaturen billigt.
 Mauergasse 12. — Telephon 3033.

Rommode
 nussb.-poliert, gut erhalten
 u. sehr stark gearbeitet Um-
 angb halber billig zu verk.
 Näheres bei Vedet, Westend-
 straße 20, Gth. P.

Christbäume-Verkauf Wieland
 straße 11

Französische
Schokolade
 nur erste Marken
 jedes Quantum an Wiederverkäufer
 preiswert abzugeben
 Wiesbaden **E. Souvé** Bärenstr. 7

Priv.-Tanz-Lehrinstitut W. Klapper u. Frau
 Schnelle und gründliche Unterricht jeder Zeit und
 Erlernung der ungeniert,
 — Tanzkunst. — einzeln und in Kursen.
 Vornehmer Unterrichtsjaal im Hause
 Al. Schwalbacher Str. 10, Eing. v. Mauritiusstr.,
 neben Kammerlichtspiele.

Gold- und Silbermünzen kauft
M. Heine, Welltrichstraße 4.

Kopfwasser
 in überaus großer Auswahl
Qualitätsware.
 Carlmerle u. Drogerie Bruno Bade, Taunusstr. 5.

Seife für Toilette und Haushalt
 Wasch- und Putzartikel
Bürstenwaren
 Seifenspezialgeschäft
Fritz Meyer
 (früher Seifenfabrik H.W. Daub)
 Nerostr. 15 Telephon 211
 Beste Bezugsquelle für Privat-Häuser,
 Pensionen, Hotels und Waschanstalten.

Ramsch
 Warenlager, Postposten aller Art kauft
 Fischer, Adolfsstraße 1, 1.

Spielsachen!
 Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Autos, Dynamen
 usw. **Zimmermann,** Webergasse 2
 kauft

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Salter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Vertraut:

Tagblatt-Nr. 655-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7105.

Verlags-Preis für beide Ausgaben: M. 1.10 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Vermerken, M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefgeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postfach-Blomaring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Verbänden und im Abwesen der betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Wg. für deutsche Anzeigen; 75 Wg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für deutsche Anzeigen; M. 3.75 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Dienstag, 9. Dezember 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 555. • 67. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die vor kurzem eingegangene Papierversendung in ausreichender und weitaus größerer Menge konnten wir von dem Versand deutscher Druckpapierfabriken, von dem die Zeitungen mit ihren Papierversendungen abhängig sind, trotz aller Bemühungen bis jetzt nicht erhalten, da fast alle großen Papierfabriken wegen Rohlemangel wochenlang stillgelegt haben. Wir sind deshalb zu unserem Bedauern wiederum genötigt, die Druckausgabe unseres Blattes, voraussichtlich nur für kurze Zeit, einzustellen.

Der Verlag.

Vor der letzten Entscheidung.

Die Antwortnote noch nicht übergeben. — Widerlegungen der Schärfe.

Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das „Petit Journal“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß Datusia heute abend persönlich die Note an Deutschland bringe. v. Berner übergeben wird. Das Blatt sagt hinzu, daß die alliierten Regierungen Deutschland auffordern, sich formell zu verpflichten, unverzüglich das Protokoll zu unterzeichnen und tatsächliche Experten zu schicken, um die Modalitäten der Ausföhrungen des Vertrages festzusetzen. Die Note verlangt von Deutschland Unterzeichnung ohne Diskussion. Sie schlägt die Möglichkeit neuer Verhandlungen aus. Die Komplikationen, die Deutschland im Weigerungsfalle drohen, sind dem Blatte zufolge folgend schwer. Es handelt sich nicht um die Befreiung einer Stadt, sondern um die Aufhebung des Waffenstillstandes nach freiläufiger Vorangeht. Daraus ergibt sich die Rückkehr zum Kriegszustand mit voller Aktionsfreiheit unserer militärischen Führer, sowie die automatische Wiederherstellung der Blockade. Das Blatt hofft, daß die Berliner Politiker die Gefahr erkennen und dementsprechend leistungsfähig werden. — Der „Petit Parisien“ bestätigt die Vermutung des „Petit Journal“, hält es aber für wenig wahrscheinlich, daß die Note heute übergeben werden wird. Die Schärfe dieser Note scheint formell und materiell beträchtliche Widerlegungen erfordern zu haben. So dürften die im Protokoll enthaltenen militärischen Sanktionen abgelehnt werden. Über die Wiedergutmachung der durch die Zerschlagung der Schiffe in Scapa-Flow verursachten Nachteile seien Modalitäten im Sinne eines Vergleiches gezogen worden.

W. T. B. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das „Journal“ meldet, daß wenig Aussicht besteht, daß die Note der Alliierten heute schon den Deutschen zugestellt werden könnte. Das Blatt bedauert die Verschiebung und befürchtet, daß man sich neuen Widerlegungen überlassen könne. Worin könnte man sich nachprüfen? fragt das Blatt. Der Oberste Rat hat die Formel des Ultimatums beiseite gelassen. Er hat zugelassen, daß die Entscheidung des Zwischenfalls von Scapa-Flow beschleunigt wird, inwieweit Deutschland über Diskontinuität verfügt. Er ging so weit, zuzugeben, daß die Drohung einer militärischen Aktion nur bis zu dem Inkrafttreten des Friedens bestehen bleiben soll. — „L'Echo de Paris“ haben noch nicht alle alliierten Staaten ihre Zustimmung zur Anwendung militärischen Zwanges, den der Oberste Rat des Obersten Rates anordnet, gegeben lassen. Der Oberste Rat hielt heute in der Angelegenheit der Note eine weitere Sitzung ab.

Die Abreise der amerikanischen Delegation.

W. T. B. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die Abreise der amerikanischen Friedensdelegation ist nun beschlossen. „Petit Journal“ und „L'Echo de Paris“ melden, daß das Staatsdepartement von 11 und seine Kollegen beauftragt, sich kommenden Mittwoch nach New York einzuschiffen. In hiesigen Kreisen wird angenommen, daß mit der Abreise der amerikanischen Friedensdelegation der Hünferrat als aufgelöst zu betrachten sei und daß in absehbarer Zeit an seine Stelle eine Vorkonferenz treten werde. Der Frieden mit Ungarn werde jedenfalls noch von dem Hünferrat, der inzwischen ein Viererrat geworden sein wird, erlitten.

Reichskanzler Bauer über den Ratifizierungswillen der Reichsregierung.

Berlin, 8. Dez. Gelegentlich des Empfangsabends des Vereins Berliner Presse hielt Reichskanzler Bauer eine Rede, in welcher er, übergehend in den Fragen der äußeren Politik sich mit den ersten Entscheidungen der nächsten Tage und Wochen beschäftigte. Er führte aus: Es handelt sich um die Behauptung auf, die Verhandlungen über das Schicksal des Friedensvertrages würden von uns verweigert oder gar unterbrochen. Lassen Sie sich an die Tatsachen erinnern! Aus ihnen wird die Ungerechtigkeit aller dieser Behauptungen hervorgehen. Am 24. November schreite einer der zwei zu diesen Verhandlungen Bevollmächtigten, Herr v. Sison, nach Wien zurück, um neue Instruktionen zu holen. Das Verboren der Punkte auf den Verhandlungen mochte diese Instruktion und eine neue Entschlossenheit der Reichsregierung notwendig. Am 25. November bereits ergingen die neuen Instruktionen an den in Paris gebliebenen Bevollmächtigten Unterhändler v. Berner, der darauf sofort die Verhandlungen fortsetzte. Am selben Tag kam die französische Note, in der der Oberste Rat sich mit der Abreise Sisons beschäftigte und Auskunft über die Absichten der deutschen Regierung verlangte. Am 26. November empfing Herr v. Berner auch darüber die eingehenden Instruktionen. Die er am 1. Dezember in ausführlicher Unterhaltung Datusia vortrug. Darin war unser Schiedsgerichtsvorschlag an erster Stelle enthalten. Datusia versprach, uns möglichst bald eine Antwort zukommen zu lassen, damit wir unsere

händler und Sachverständige zu den notwendig werdenden Verhandlungen entsenden könnten. Die Antwort steht bis heute noch aus. Wie sehr uns an der schleunigen Ratifizierung und der Errichtung des Protokolls gelegen ist, können einige Stellen aus der Instruktion beweisen, die am 24. November nach Paris ging. Darin heißt es: Die ausgesprochenen Zweifel an den aufrichtigen Absichten Deutschlands, die Bestimmungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages zu erfüllen, sind unbegrenzt. Die deutsche Regierung verweigert sich gegen den Vorwurf, ihr die Verletzung des Inkrafttretens des Friedensvertrages verantwortlich zu sein. Bereits im 16. Juli haben wir ratifiziert. Seitdem warten wir darauf, daß die zur Errichtung des Ratifikationsprotokolls erforderliche Zahl der Ratifikationen der Hauptmächte zusammenläuft. Der deutsche Vertreter in Paris war seit langem mit der Vollmacht zur Unterzeichnung des Ratifikationsprotokolls versehen. Erst am 2. November wurde und Kenntnis davon gegeben, die Entente, England, Frankreich und Italien, habe die Ratifikation vollzogen. Diese drei Mächte haben aber nicht ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Frieden durch Errichtung der Ratifikationsprotokolle ohne weiteres in Kraft zu setzen, sondern stellten hierauf neue schwere Bedingungen, die in keiner Beziehung zum Friedensvertrag stehen. Die deutsche Regierung wünscht nach wie vor, die schleunige Herstellung des Friedenszustandes durch Inkraftsetzung des besagten Vertrages. Der Reichskanzler wies mit einem starken Appell auf dieser Grundlage, auf der auch die übertrugene Reichheit von Völkern und Völkerverträge stehen, zusammenzubringen in Einigkeit und Recht.

Für die Einwohnerwehren.

Hamburg, 7. Dez. Die Leitung der Einwohnerwehren von Groß-Hamburg richtete ein Telegramm an die Zentrale der Einwohnerwehren von Berlin, das besagt: Die Entente greift von neuem in die eigenen Angelegenheiten anderer Vaterlandes ein. Sie verlangt die Auflösung der Schulpflicht, darunter der Einwohnerwehre. Damit ist die jetzt bestehende Ruhe und Ordnung aufs ernsteste gefährdet. Der Bolschewismus wird unser Vaterland überschweben. Die Regierung hat keine Mittel mehr, sich dieser Gefahr kraftvoll entgegenzustellen. Damit ist sie auch nicht in der Lage, dem uns gewollten angehängten Friedensvertrag, den sie und das deutsche Volk nach bestem Willen erfüllen will, nachzukommen. Der Wiederaufbau wird für unser Vaterland unmöglich sein. Die Einwohnerwehren Groß-Hamburgs erheben gegen die drohende Auflösung den stärksten Widerspruch. Die Gewähr der Sicherheit im Vaterland kann die Reichswehr in ihrer Stärke von 200 000 Mann, die schon zum Schutze der Landesgrenzen nicht genügen, allein nicht übernehmen. Für Ruhe und Ordnung will unsere Einwohnerwehre, jede in ihrem Kreise, gemeinsam mit den bestehenden, für die heutige Zeit geringen Polizeitruppen freiwillig und voll Liebe zur Heimat sorgen. Wir müssen die wenigen Waffen besitzen, um die uns selbst gestellte und freiwillig übernommene Aufgabe in unserem Lande leisten zu können. Unsere Einwohnerwehren sind keine militärischen Organisationen und auch noch Aufbau und Ausrüstung sowie ihrer Mitglieder nicht in der Lage, militärische Reserveformationen zu bilden. Wir sind eine alle Volksschichten und staatsverbundene Parteien umfassende Selbstschutzborganisation, die zur Erhaltung der Vaterstadt, der Gemeinden und des persönlichen Besitzes notwendig sind. Ihr bleiben wir treu.

Münchberg, 8. Dez. (Drahtbericht.) In einer Massenversammlung Münchberger Bürger zur Werbung für die Einwohnerwehren ist einstimmig eine Entschliessung angenommen worden, in der angesichts der Gefahr des Bolschewismus die stärkste Verwahrung gegen die in der Entente geforderte Auflösung der Einwohnerwehren ausgesprochen und die Reichsregierung dringend um ausreichenden Schutz für das Deimland ersucht wird. Ferner wird noch die Nationalversammlung aufgefordert, bei der Reichsregierung mit aller Schärfe hinzuwirken, daß die Einwohnerwehren nicht aufgelöst werden.

Österreichs Dank.

Berlin, 8. Dez. Der österreichische Staatskanzler Dr. Renner richtete an den Reichswirtschaftsminister Schmidt ein Schreiben, in dem er des in Deutschland zur Linderung der Wirtschaftsnöte des österreichischen Volkes eingeleiteten Liebeswerkes gedenkt. In jedem Kommunalverband, so heißt es in dem Schreiben, in jedem Haushalt regen sich Hände, um aus den eigenen Ersparnissen zu der Liebesgabe beizutragen. Die Reichsregierung, deren wirtschaftliche Aufgaben dadurch noch erweitert werden, hat mit der größten Bereitwilligkeit diese Aufgabe wecheltiger Völkerverbrüderung übernommen. Die Staatsregierung der Republik Österreich dankt Ihnen, Herr Minister, sowie Ihren Mitarbeitern für die rührende Hilfsbereitschaft und aufopfernde Sorge, die Sie unserem Volke angedeihen lassen und bittet Sie, die Verbrüderung entgegenzunehmen, daß dieses Liebeswerk unendlich kurzen Völkerverworfes der Regierung wie dem Volke Österreichs unvergessen bleiben wird.

Wien, 8. Dez. In der Volkshalle fand am Vormittag des gestrigen Tages eine vom deutschen Vorkrat für Wien und Niederösterreich einberufene Versammlung statt. Die waffenfähig bewußt war und den Dank der deutschen Bevölkerung Wiens für die treue Hilfsbereitschaft Deutschlands ausdrückte.

Antisemitische Kundgebungen in Budapest.

Budapest, 8. Dez. (Drahtbericht.) Bei den gestrigen antisemitischen Demonstrationen wurde das Reaktionsblatt und alle Druckerzeugnisse des Parteiorgans der ungarischen Sozialdemokraten „Köznap“ demoliert; und auch die Rotationsmaschine zerstört. Ebenso wurde auch das Lokal des „Uj Gy“ gänzlich demoliert.

Federwölff ist zurückgetreten, hat aber die Neubildung des polnischen Kabinetts übernommen.

Warschau, 8. Dez. (Drahtbericht.) Polnische Telegraphen-Agentur.) Federwölff überreichte seine Demission. Das Staatsoberhaupt Bilsudski beauftragte den Landtagspräsidenten Rampejowski mit der Neubildung des Kabinetts, der obsequierte, worauf Federwölff die ihm angebotene Kabinettsbildung übernahm.

Die italienischen Sozialisten.

Mailand, 8. Dez. Laut „Corriere della Sera“ haben die Sozialisten den Abg. Venturi beauftragt, am Mittwoch in der Kammer im Namen der sozialistischen Gruppe auf die Thronrede zu antworten. Dieser wird die Forderung auf Umbildung der Statuten und Änderung des Regimes stellen. — Der „Avanti“ veröffentlicht einen Brief Lenins an den Direktor des „Avanti“, in dem die Tatsache gebilligt wird, daß die italienischen Sozialisten beschlossen, an den Wahlen für das kürzlichige Parlament teilzunehmen. Das Beispiel der italienischen Sozialisten werde in der ganzen Welt einen gewaltigen Einfluß ausüben und dazu beitragen, die Spaltung im Schoße der deutschen kommunistischen Partei beizulegen.

Die Regierungskrise in Spanien.

Madrid, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die politische Lage bleibt noch wie vor verwickelt. Man glaubt jedoch, die Krise werde bis nächsten Dienstag behoben werden.

Deutschland.

Neue Verkehrseinschränkung in Baden.

Karlsruhe, 8. Dez. (Drahtbericht.) Wegen unzureichender Zufuhr von Eisenbahnbetriebsstoffe ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine weitere Einschränkung im Personenverkehr für die badischen Bahnen vorgenommen werden muß, damit der für die Bedürfnisse des Landes unbedingt notwendige Güterverkehr wenigstens in beschränkter Weise erhalten werden kann. Bei den drohenden Stellen sind bereits dringende Vorstellungen wegen besserer Versorgung der badischen Eisenbahnen mit Kohlen erhoben worden.

Die Beamtenbesoldungsreform.

Berlin, 8. Dez. Der interfraktionelle Ausschuss der Nationalversammlung für Beamtenfragen beschäftigte sich am 4. Dezember mit einer Reihe von Positionen und nahm in einer eingehenden Aussprache Stellung zu der Frage der Beamtenbesoldungsreform. Es wurde einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die Vorbereitungen für die Beamtenbesoldungsreform so zu beschleunigen, daß die Neuregelung am 1. April bestimmt erfolgen kann. Von den Richtlinien der Besoldungsreform wünsche der Ausschuss baldmöglichst unterrichtet zu werden. Im Hinblick auf die äußerst gefährdete wirtschaftliche Lage der Beamten beschloß der Ausschuss, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Frage der Teuerungszulagen zu setzen.

Die erste Krupp-Lokomotive.

Essen, 8. Dez. Anlässlich der Fertigstellung der ersten von der Firma Friedrich Krupp, A.G., hergestellten Lokomotive hielt der Abteilungsleiter Dr. Lorenz einen Vortrag über den Lokomotiven- und Wagenbau der Firma Friedrich Krupp, A.G. Im Anschluß hieran fand eine eingehende Beschreibung des Lokomotiven- und Wagenbaus statt. Nach der Beschreibung hielt Herr Krupp von Vohlen und Halbach eine kurze Ansprache. Die erste Krupp-Lokomotive verließ sodann mit 10 neuen Eisenbahnwagen, die ebenfalls von der Firma hergestellt worden waren, die Werkstättenhalle. Die Lokomotive und Wagenbaufirma Krupp beschäftigt heute rund 8000 Personen (einschließlich Beamte) und ist inlands, bei normaler Belegung mindestens 300 große Lokomotiven und 2000 bis 3000 Wagen jährlich herzustellen.

Die Akkordarbeit auf den Rieker Werken.

Kiel, 8. Dez. Bei der gestrigen Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitsbedingungen auf den Werken, insbesondere über die Wiedererrichtung der Akkordarbeit stimmten 773 dafür und 4000 dagegen. Mehrere hundert Stimmen, die noch ausstehen, können das Ergebnis nicht mehr ändern. Damit würde also die Akkordarbeit auf den Rieker Werken wieder eingeführt.

Der Prozeß Marloth.

Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Im Marloth-Prozeß beantragte der Anklagevertreter Kriegsgerichtsrats Dr. Meyer gegen den Angeklagten Oberleutnant Marloth wegen Totschlags, unerlaubter Entwertung und Urkundenfälschung eine Gesamtkstrafe von 3 Jahren, 2 Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate durch erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden sollen.

W. T. B. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Oberst Reinhardt erklärt, daß er am 10. und 11. März keine Abnung gehabt hätte, was von den Rostern in der französischen Strafe eigentlich geplant war. Hätte er geahnt, daß ein Lödnungsoffizier stattfinden sollte, hätte er solche Wünsche nicht gegeben. Diese tatsächliche Beteiligung von Umständen sei nicht vorauszusetzen gewesen. Er dankt dem ehrenrührigen Verwirren gegen Hauptmann von Ressel entgegen, der sich nicht tapfer, tüchtig und fleißig gezeigt habe und die Regierung wesentlich unterstützt habe. Ressel's Gesinnung zeige sich in seiner Weigerung, zu verurteilen, was ihm verweigert Ressel abermals, darüber Auskunft zu geben und erklärt auf eine weitere Frage, mit Postle und Gertt keine Verbindung gehabt zu haben. Dann begann die Anklage des Kriegsgerichtsrats Dr. Meyer, der den bestialis geschwiegenen Katana hielt.

